

Bericht 5b YCBS-ODYSEE 2011 - Auf den Spuren unserer Kultur und der Seefahrt - Etappe 1 Kusadasi - Lavrion - Skipper Christian Haidinger

Do. 01. Sep. 2011

Die Nacht war praktisch ohne Schiffsverkehr. Es sieht so aus, als ob Odysseus der letzte gewesen wäre, der diese Strecke gefahren ist. Überpünktlich um 07:30 sind wir fest in Alexandroupoli. Ich gehe zum Zoll, die sehen sich meine Papiere an und rätseln herum, bis sie sagen, dass ich zur Hafenzollbehörde muss. Dort treffe ich auf eine sehr dominante Hafenzollbeamtente, die aussieht wie Nana Mouskouri in jungen Jahren. Es dauert ungefähr eine halbe Stunde und dann ist alles erledigt. Ich bekomme eine aufgeschlüsselte Rechnung über EUR 6,07 - ich zahle 7,-. Auch wenn's für uns günstig ist, nun wird mir schon etwas klarer, dass es da Finanzlöcher geben muss.

Als ich zurückkomme übergibt gerade der Liegeplatznachbar - ein Kaffeehausbesitzer - eine Kabeltrommel, damit wir bei ihm Strom anschließen können. Danach geht's auf den nahegelegenen riesigen Markt, in dem sich Gerhard umfangreich eindeckt. Die Fressorgie kann also weitergehen. Die reichliche Beute, die in der Odyssee beschrieben ist, haben wir also schon. Bei den jungen Frauen schaut's etwas anders aus, die dürften doch seit Odysseus etwas gealtert sein.



Danach geht's ins Cafe von Niko. Seine italienische Frau Edgarda besorgt uns ein Taxi und die Adresse eines Ladens, wo es ev. eine WC-Ersatzpumpe für uns gibt. Wir erklären Edgardas Cafe (Illy) zu unserem Anlaufpunkt, schwirren zu Besorgungen aus und treffen uns dort wieder. In Alexandroupoli kriegen wir praktisch alles: frisch gerösteten Kaffee für unsere Bialetti und echten Kikonenwein, der ja laut Odysseus der beste in der damals bekannten Welt war und mit dem er auch den Zyklopen Polyphem abgefüllt hat. Heute Abend gibt es bestimmt zum frischen Fisch angedenk's Sigurd eine richtige Weinprobe.

Niko bringt uns zum Mittagessen in sein Stammlokal und es gibt typisch griechische Speisen, die wir natürlich vorher betrachten dürfen. Ich esse Sarma - einfach traumhaft.



Dazu gibt's Retsina in so ausreichender Menge, dass ich zum griechischen Kaffee eine Zigarillo von Wilfried nehme, egal wie's mir nachher geht, jetzt geht's mir einfach traumhaft. Gleichzeitig teilen wir uns den Blick auf die jungen Frauen, damit die Aufgaben aus der Odyssee auch erfüllt werden. Wir sind begeistert von dieser Stadt und ihrer Ursprünglichkeit.

Ach ja, da war noch etwas mit „würgen“, aber das kommt später, denn jetzt laufen wir erst einmal aus und wollen endlich in den Fluten der Ägäis schwimmen, direkt vor dem Strand von Alexandroupoli.

Nach der wunderbaren Abkühlung geht Gerhard umgehend seinem Lieblingsjob „WC zerlegen“ nach. Was er da zu Tage bringt, das erfüllt nun auch noch den Teil mit dem Würgen, wenn auch etwas anders, als bei Odysseus. Gerhard beklagt, dass er noch nie so viele WC's auf einem Schiff repariert hätte, als auf unserer Emma, was mich dazu veranlasst zu sagen, dass die WC's ja bis jetzt nur zerlegt, aber nicht repariert wären. So, nun war's mit dem Würgen endgültig soweit.

Wie geht's weiter? Ich weiß es nicht, ich bin ja auf Odyssee. Die Gefährten wollen noch in Ismaros bleiben, ich dränge zur Abfahrt - wir werden sehen, wie das endet.

Mast- und Schotbruch

Christian